**Bericht des Schuldekans**

**Bezirkssynode Schorndorf am 12.03.2021**

**„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern er Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Tim. 1,17)**

**-----------------------------------------------------------------------------------------------**

Sehr geehrte Synodale, liebe Kirchengemeinderäte/-innen, Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer, liebe Gäste,

genau heut vor einem Jahr am 12.02.2020 war der erste Lockdown. Von heute auf morgen wurden die Läden und Schulen geschlossen, alle Veranstaltungen abgesagt, auch unsere Frühjahrssynode 2020. Heute ein Jahr später sind wir um viele Erfahrungen reicher, aber wir sitzen in der zweiten (vielleicht schon dritten) Welle und vieles ist möglich, aber noch lange nicht alles. Daher auch heute unsere Synode als Hybrid – immerhin kann ich in der Kirche stehen, muss nicht vor dem Laptop sitzen und kann mich bewegen, bin körperlich präsent! *„Alles wird gut!“,* war die optimistische Botschaft des ersten Lockdowns und die große Erwartung, dass das Virus bald verschwinden würde. Der schöne Sommer war trügerisch und ein Jahr später wissen wir es besser! Aber zugleich ist unsere Ungeduld größer und aus der Geschlossenheit der ersten Monate sind wir längst ausgeschert, und Gegner und Befürworter des Lockdowns streiten sich unerbittlich.

Ich möchte da jetzt nicht einstimmen, sondern in meiner letzten Synode in Schorndorf die **knappe Dekade als Schuldekan Revue passieren** lassen. Mein letzter Bericht ist **nicht einem Thema** gewidmet, wie ich das sonst zu tun pflegte, sondern gestatten Sie mir heute einen anderen Blick: verschiedene Blicke / Perspektiven auf diese Zeit. Ich will Sie nicht mit Details und nur wenigen Zahlen/Daten strapazieren, zumal das am Bildschirm schwer erträglich ist, sondern ich werde exemplarisch meine Arbeit und die Herausforderung zeigen.

1. **Einblick: der Schuldekan**:
Ich steige ein mit einem Blick auf die Arbeit des SD ganz grundsätzlich, ist dies doch zugleich die neu gewählte Synode, vor der ich noch keinen Bericht abgegeben habe.
2. **Rückblick** auf die Dekade – auf ein Jahrzehnt großer Veränderungen in Stichworten
3. **Augenblick:** RU in Zeiten von Corona!
4. **Ausblick**: Hat der RU eine Zukunft? (Diagramm: 2/3)
5. **Einblick**

**Die Aufgabenfelder** des SD orientieren sich an dem Bildungsauftrag der Kirche .

Der Tübinger Religionspädagoge F. Schweitzer nennt sie den „**Vierfachen Bildungsauftrag“** **der Kirche**

**Vierfacher Bildungsauftrag der Kirche: Bildungsmitverantwortung: Schule (RU)**

* **Kirchliche Bildungsverantwortung (KU / JA)**
* **Bildung in Evang. Trägerschaft: Bildung im Elementarbereich (KiGa)**
* **Bildung und Öffentlichkeit / Gesellschaft (Erwachsenenbildung)**

In allen Bereichen ist der Schuldekan zugange, so dass die Kirchenleitung schon überlegt hat, ob das nicht besser **„Bildungsdekan“** heißen sollte?!
Aber klar, der Schwerpunkt meiner Arbeit ist die **Schule,** auch wenn mich alle anderen Themen auch beschäftigen. Ich sitze in Fachausschüssen für die KiTa-Arbeit in Schorndorf wie WN (mit ehemals Frau Reinhold/ Herrn Nemesch).

* **Großes Thema**: Trägerübergabe mit vielen Sitzungen und einer sehr guten Lösung mit den 4 Geschäftsführerinnen, die eine deutliche Entlastung für die Gemeinden/

Pfarrer bedeuten:

Allein Herr Nemes hatte vor 10 Jahren noch 7 Erzieherinnen + 2 Reinigungskräfte heute sind es 26 pädagogische Fachkräfte + 1 Hauswirtschaftliche Kraft + 3 Reinigungskräfte

Genauso sitze ich in den **Erwachsenenbildungs-Ausschüssen** deren es gleich drei sind
(hier in Schorndorf mit Frau Dr. Messner und dem zuständigen Pfarrer: Kettling)

Und ich suche das Gespräch mit der **Jugendarbeit** (Gespräch im ejw). **JA und Schule** ist mir eine äußerst wichtiges Thema!

**Als Schuldekan bin ich die Brücke**

* **Zwischen Staat und Kirche**
* **Zwischen Schule und Kirchengemeinde**

Holzschnittartig sind es **drei große Themenbereiche, die mich beschäftigen**:

1. **Unterrichtsversorgung der Schulen mit Personal**:  **(Landkarte)**

Als SD bin zuständig für **130 Schulen, ca. 450 Reli-Lehrerinnen** in beiden Kirchenbezirken, oder genauer: über 300 staatlich angestellten Lehrern, über 70 Pfarrern und 30 direkt bei mir kirchlich angestellte Religionspädagogen/-innen!

* Da ist **ständig Bewegung** drin (krank / schwanger / Schulwechsel / Pfarrerwechsel / ..) und es braucht viel Zeit und Energie in **Einzelgesprächen** mit den Beteiligten, auch mit Rektoren und Konrektorinnen, damit die richtigen Leute an den richtigen Stellen ihre Arbeit gut tun können.
* Ich sitze jedes Jahr mit meiner kath. SD-Kollegin, Frau Schiller, **zwei Tage auf dem** **Schulamt** und wir gehen wirklich Schule für Schule durch: 130 Schulen und rufen jede einzelne Lehrerin auf, die Reli gibt (allein evangelisch 450 an der Zahl)! Und wir sitzen gemeinsam dort: gut ökumenisch, da wir an vielen Schulen in KoKo „konfessioneller Kooperation“ unterrichten.
* Und es sind ganz unterschiedliche Schulen: von „Bullerbü“ (in Hellershof) bis zur Brennpunktschule Zeppelin in Fellbach, von Bittenfeld bis Strümpfelbach!
1. **Fort- und Ausbildung**  **(Fobi-Heft)**

**Fortbildungsverbund Rems-Murr:**gemeinsam mit meiner kathol. SD-Kollegin in WN und evang. SD-Kollegin in Backnang bilden wir einen Fortbildungsverbund für den Rems-Murr-Kreis. Fortbildung, damit die Kolleginnen und Kollegen in der Schule ihre Arbeit auch **qualifiziert** machen können. Denn der Bildungsgraben verläuft nicht zwischen Finnland und Deutschland, sondern von Klassen-zimmer 21 zu 22: die Lehrer sind das Wichtigste!!

* Jüngstes Beispiel: **„Erzählen im Unterricht“** **(PPP)** (90 TN)
Natürlich sind da auch die Pfarrer/-innen eingeladen, aber wir haben auch eine eigene Schiene **(RPA**) speziell für die Pfarrer/-innen 1-2x jährlich
Beispiel: Kooperatives Lernen / aber auch Themen aus der Konfirmandenarbeit (Konfirmationen / Elternarbeit / …

**Ausbildung**  (**Ordination/Vokation**)
Vier Vikarinnen wurden eben am letzten Sonntag in Korb ordiniert (07.03.21), die nächsten kommen im April! Leider nur in Waiblingen! Sehr enge **Mentorierung und Begleitung** im schulischen Bereich, um die Vikar/-innen fit zu machen für die Schule, denn Schulunterricht gehört zu den Kerngebieten im komplexen Beruf einer Pfarrerin / eines Pfarrers. Schule soll nicht zur lästige Pflicht werden, das man halt auch noch macht, sondern mit Herzblut!

Und dann sehen Sie noch den **Vokations-GD auf der Korber Höhe (Bild).** Jedes Jahr erhalten zwischen 15-20 junge Religionslehrer/-innen die Vocatio in einem GD überreicht. Sie werden von der Kirche in diesen Dienst berufen mit demselben Versprechen, wie es auch Pfarrer/-innen tun!

1. **Visitationen** **(Visitation in Grunbach/Geradstetten/Hebsack)**

Ich bin mit Dekanin Dr. Baur gemeinsam auf **Visitation** zuletzt (vor Corona) in Grunbach/Geradstetten und Hebsack.

Ich staune immer wieder, welche Fülle an Begabungen und Eigenheiten einer Gemeinde z.B. am **Gemeinde-Forum** sichtbar werden, wie vielfältig und bunt Gemeinde gelebt wird! Und wir erleben auch viele kleine Pflänzchen, die nicht unbedingt Schlagzeilen machen, aber sehr wirksam sind!

**Bereich Schule**: Als Schuldekan mache ich bei Visitationen Besuche in der **Schule**:

* im RU, in der Fachschaft (so lerne ich auch die staatl. Lehrer/-innen kennen), Gespräche mit der Schulleitung (Aufbau eines Vertrauensverhältnisses).

**Bereich Gemeinde**: Besuche im KU und ich feiere auch die Konfirmationen mit. In Absprach mit der Dekanin auch Besuche in den Kindertagesstätten. Am Schluss dann die auswertende Sitzung im KGR

**Fazit:** Ich stelle fest, dass die Zahlen der ev. Kinder stark zurückgehen, dennoch ist der Religionsunterricht nach wie vor eine **feste Größe in der Schule**!

* **Beispiel: Kaisersbach**: Schule hat insgesamt **79 Kinder, davon sind 34 ev / 5 kath / 30 vd:** aber sie sind alle im RU! Herr Lutz geht mit seiner Posaune in den RU und alle Kinder in Kaisersbach sind einmal bei ihm durch den RU gegangen. Das gilt auch in den anderen kleineren Gemeinden, in Hellershof (Kl. 1.-4 in einer Klasse), Oberberken etc.

Die Abmeldezahlen sind gering und auch viele **nichtgetaufte Kinder und Jugendliche** besuchen inzwischen den evangelischen Religionsunterricht. Dies stellt vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. (Schluss / Ausblick)

**II. Rückblick**– **auf ein Jahrzehnt großer Veränderungen** **(Überblick)**

Überblick: GMS (Politikum) / Ganztagesschule / Grundschulempfehlung / G8 /
Pfarrplan 2018/2024 / Trägerübergabe KiTa / Reformationsjahr 2017 / Remstal-Gartenschau 2019 / Bildungsplan 2016 (Kompetenz und Leitlinien) / Albertville-RS Gedenktage / JA & Schule

**Es war so vieles, was sich verändert hat, dass ich nur exemplarisch Punkte ins Gedächtnis rufe ohne sie zu vertiefen! In Klammer**: ich habe diese Themen alle in meinen Berichten in den vergangenen Jahren thematisiert!

Meine erste Synode (2013) stand unter dem Thema: **„Das System Schule im Wandel“**
Kein Ressort der ersten Regierung Kretschmann hat vmtl. mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen als der Bildungsbereich. Und (leider) ist das bis heute so geblieben! Wenn Sie den Wahlabend der Spitzenkandidaten angeschaut haben: Schule war eines der zentralen Themen – auch und besonders jetzt in Zeiten von Corona!

**Das Schulsystem hat** **große Veränderungen hinter sich und ist noch immer im Begriff, sich zu verändern** (beschrieben in meinem Bericht 2013)

**Ich könnte jetzt reden von der (im Vortrag stark gekürzt!)**

* **Einführung der** **Gemeinschaftsschulen** (GMS)
Die neue Schulart schlechthin, die riesige Hoffnungen auf sich gezogen hatte. Ziel nur noch zwei Schularten / zwei Säulen: Gemeinschaftsschulen und Gymnasien.

Gute Idee Verschiedenheit als Chance (Anlass war der Pisaschock: Bildungsverlierer sind die Kinder aus Familien mit einem einfachen Bildungshintergrund)
Lernformen wie Frei- und Teamarbeit (statt frontal) sollten verstärkt werden.
Ziel: „Keiner soll verloren gehen“ / niemand bleibt sitzen!
GMS eingeführt in Schorndorf: Rainbrunnen / Winterbach / Urbach und Welzheim

* **Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung**.
Die Eltern sollen selbst entscheiden über die Schulkarriere ihrer Kinder. Und natürlich möchten Eltern ihre Kinder mindestens in der RS sehen!
**Folge**: Abschaffung der Haupt- Werkrealschulen! Hauptverlierer war in meinen Augen die Realschule, da sie das „Auffangbecken“ für Schüler aller Schularten wurde.
* **Ganztagesschule** (GTS)
Das ursprüngliche Ziel, dass 2020 75% aller Grundschulen Ganztagesschulen geworden sind, ist man weit entfernt, aber immer mehr GS sind inzwischen GTS
Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit im **„Lebensraum Schule“**.
Schule wird noch deutlicher als bislang die bestimmende Lebensachse des Alltags! Schule ist nicht mehr nur **„Lern-ort“, sondern „Lebens-ort“**! Mindestens an drei Tagen pro Woche von 8 bis 16 Uhr gibt es Angebote für Schüler/innen mit der Möglichkeit eines **Mittagstisches.** Daher wurden überall Mensen gebaut (Grauhalden / Rainbrunnen etc)
**Folge:** Schule sucht nach Kooperationspartnern, um die GTS zu gestalten. Hier ist insbesondere die Jungendarbeit angefragt!
* **Neuer Bildungsplan (Kompetenzen und Leitperspektiven),**Wurde 2016 eingeführt, aber hatte schon im Vorfeld große Wellen geschlagen bezüglich der Leitperspektiven, da manche vermuteten, dass eine „Sexualisierung“ der Schule stattfinden sollte. Die ersten „Querdenker“ gingen in Stuttgart auf die Straße! Jetzt heißt die Leitperspektive „ **„Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“.** Auf den RU übertragen:Kennzeichen der Schöpfung ist Vielfalt!
* **Flüchtlingskinder 2015**Große Aufregung um die Flüchtlinge und die vielen Kinder (dazu mehr unten).
* **Pfarrplan 2018/2024**Der Pfarrplan beschäftigt alle Gemeinden und ist derzeit mitten im Gange. Ein Teil davonist dieTrägerübergabe der KiTa´s mit dem Ziel der Entlastung der Pfarrämter. Im Kirchenbezirk Schorndorf würden dafür neue Strukturen geschaffen und vier Geschäftsführerinnen für die Verwaltung und Organisation eingestellt.
* **Reformationsjahr 2017**
* **Bundes-/Remstal-Gartenschau (HN/Sch) 2019**

ein Highlight: mit unglaublich vielen Angeboten.
**NOK**: „Nacht der offenen Kirchen“ eine schöne Frucht, die geblieben ist! (Dank an Frau Stürmer!)

* **Albertville-RS Gedenktage:** 2019 war der 10. Jahrestag (unten mehr)

**Vier Ereignisse greife ich heraus!**

(Sie stehen exemplarisch für viel größere Themen)

**1. Flüchtlingskinder 2015**

Von der Willkommenskultur zu einer **„Willkommensstruktur“** hat es Landrat Dr. Sigel genannt und eine davon war die Unterbringung aller Kinder in Schulen, denn in Deutschland gilt die Schulpflicht auch für Migrantenkinder!

Ich habe einen Tag in der GMS Rainbrunnen hospitiert und war tief beeindruckt, was ich da gesehen und erlebt habe mit welchem Engagement die Lehrkräfte die sogenannten VKL-Klassen (Vorbereitungsklassen) gestemmt haben, mit viel Unterstützung durch Ehrenamtliche!

200 Flüchtlingskinder wurden im Kirchenbezirk Schorndorf untergebracht, davon allein 60 Kinder in der GMS Rainbrunnen! Noch heute hat die GMS zwei VKL-Klassen, aber sukzessive werden sie in die Regelklassen integriert. Und Novum**:** Die GMS Rainbrunnen hat hat einen IRU: islamischen RU in Ihrer Schule aufgebaut!

Das Beispiel steht exemplarisch für das viel größere Thema: Konfessionslose Kinder, die keiner Konfession angehören, aber zunehmend den RU besuchen. (s. eingangs zitierte Zahlen aus Kaisersbach!)
Das stellt die Unterrichtenden vor ganz neue Herausforderungen, ist aber auch eine Chance für die Kinder, die sonst keine Gelegenheit haben bibl. Geschichten kennen zu lernen und ein Verständnis für „christl. Kultur“ und das Zusammenleben zu entwickeln!

**2. Verknüpfung JA & Schule: „Hotspot“ Jugendcafe im CVJM**

Nach jahrelangem Suchen und Debattieren hatten wir eine 50% Stelle für JA & Schule und mit Frau Pallmann auch eine Frau gefunden, die dazu bestens geeignet war. Und dann kam noch die 50% Stelle Jugendcafe „Hotspot“ dazu, damit es eine 100 Stelle wurde.
**JA & Schule / CVJM & Kommune unter einem Dach!** Das war eine absolut innovative Idee, aber strukturell noch völliges Neuland. Viele Dinge mussten da unter einen Hut gebracht werden und das Handling war für die Stelleninhaberin nicht einfach. Schlussendlich hat sie die Stelle schon nach 1 ½ Jahren wieder gewechselt, was ich sehr bedaure! Ich hatte im Vorfeld viele Gespräche im EJW dazu geführt!

Aber dieses Beispiel steht für mich exemplarisch für die **Kooperation Jugendarbeit / Kirche und Schule!** Die Schule kann die Ganztagesschule gar nicht alleine schultern und ist auf Kooperationspartner angewiesen, sie hat dazu gar nicht die Ressourcen. Wenn Kirche den „Kairos“ der gegenwärtigen Zeit nützen will, dann geht es jetzt darum zu fragen: *„Wo erreiche ich junge Menschen?!“* und *„Was kann ich für sie tun?!“*

Meines Erachtens hat Kirche ein riesiges Potenzial, denn kirchliche Jugendarbeit hat hoch-motiviertes und ausgebildetes Personal und verfügt z.T. über besondere Orte, an denen Schüler – als Teil der Schule dennoch schulextern - die Chance geboten werden könnte, über den Tellerrand zu blicken. Denn *„Kinder und Jugendliche brauchen um die Zukunft erfolgreich zu gestalten nicht nur „know-how“ ist, sie brauchen auch „know-why!“,*so Prof. Rauschenbach.

**3. Reformationsjahr 2017** (vgl. Themenheft)

Erinnerung an die Bildungsoffensive, die mit der Reformation einherging und bis heute eine Wirkkraft hat! Es gab im Kirchenbezirk Schorndorf eine unglaublichen Fülle an Angeboten:
Kunst und Kirche: einer der Höhepunkte war sicherlich die Skulpturengestaltung an der Außenfassade der Stadtkirche durch Künstler / Musik und Kultur: mit Hannelore Hinderer und vielen anderen Konzerten / Vorträge und Gottesdienste / Ökumenische Veranstaltungen / …. Ich war sehr beeindruckt ob der Fülle der Angebote, die in jeder Gemeinde gemacht wurden! Dieses Beispiel steht für mich exemplarisch für das Thema **„Kirche und Gesellschaft“!**

**4. Aus aktuellem Anlass: 12. Gedenktag an der ARS** (11.03.21)

Dieses **„zerrissene Herz“** gemalt von einer Schülerin aus der 5 Klasse der ARS seht exemplarisch für den unfassbaren Amoklauf in Winnenden, der noch immer präsent ist und jedes Jahr eine überwältigende und bewegende Veranstaltung in Winnenden, kommunal wie kirchlich ist. Unglaubliches hat die Schule seitdem gestemmt und u.a. eine „Ökumenische Schulgemeinschaft“ gegründet, die getragen wird von den kath. und ev. Relilehrer/-innen, die auch jedes Jahr den Gedenktag mit den Schüler/-innen in einer bewegenden Feier in der Aula ausrichten! **Ein Tag, der nie Routine wird** und mich jedes Jahr tief bewegt!

Jedes Jahr steht der Tag unter einem anderen Motto: *2021: „Die Zeit heilt nicht alle Wunden, aber sie lehrt uns mit dem Unbegreiflichen zu leben. Was uns trösten kann, sind die Erinnerungen, die in unseren Herzen wohnen“ (R.M. Rilke)*

**III. Augenblick: RU in Zeiten von Corona**

Sie bekommen es alle mit und lesen es in der Zeitung: Schüler und Lehrkräfte in Quarantäne, geschlossene Schulen, zu enge Klassenräume, Unterrichten mit oder ohne Mundschutz. Und nun Grundschule im Wechselbetrieb, weiterführende Schulen im Onlinebetrieb und ab Montag auch Kl. 5/6 im Wechselbetrieb. Prüfungsklassen an der Schule und Notbetreuung für Grundschulkinder. Heute geplant ist morgen schon alles wieder Makulatur!

Rektorinnen und Rektoren (in Klammer auch die Kita-Leiterinnen) haben augenblicklich einen schwierigen Job! Viele hatten seit den Sommerferien keine echten Ferien mehr und ein freies Wochenende schon gar nicht. Bei uns laufen bereits die Schuljahresplanungen für das Schuljahr 21/22 an, aber meine Telefonanrufe sind nicht organisatorischer Art, ich bin derzeit nicht Schuldekan, sondern ich bin als **Schul-Seelsorger** gefragt!

**Blick auf den Religionsunterricht**

**Konzentration auf die Hauptfächer,** heißt die Devise des Ministeriums**!**

Im Schreiben der Ministerin heißt es Anfang März:

*„lm Präsenzunterricht in möglichst konstanten Gruppen (Kohortenprinzip) haben die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht sowie in Klassenstufe 4 die Vorbereitung auf den Übergang auf die weiterführende Schule Vorrang. Sportunterricht findet nicht statt. Der Unterricht in Präsenz soll jeweils mindestens l0 Unterrichtsstunden pro Woche umfassen, gerne kann auch mehr angeboten werden. Ergänzt wird der Präsenzunterricht durch Lernmaterialien für alle Klassenstufen im Fernlernen.“  (s. Anlage)*

Ob jetzt RUstattfindet, hängt ganz stark von der Einstellung der Schulleiter/-innen und der Klassenlehrer/-innen ab, ob diese wichtig finden, dass zu den Präsenzstunden auch der RU gehört oder wenigstens Materialpakete über die Klassen mit verschickt werden.

Für Einige ist klar, dass Reli auf jeden Fall dabei sein muss und zwar gerade jetzt! Für Andere ist jetzt kein Platz für Reli, alle Lehrkräfte werden viel dringender in der Notbetreuung gebraucht!

Die Lehrkräfte an der Sek I bieten Online-Unterricht an auf Plattformen wie Moodle, Jitsi, Teams, Big Blue Button und wie sie alle heißen.

Mit Macht ist die **Digitalisierung in den Schulbetrieb** eingezogen. Ziemlich unvorbereitet mussten sich Lehrer/-innen und Schüler/-innen mit der Nutzung der Lernplattformen und Online-Unterricht vertraut machen! Digitale Kompetenzen mussten in Windeseile erlernt und Schulen mit Hard- und Software ausgestattet werden.

Für Religionslehrkräfte, die an verschiedenen Schulen tätig sind, ist das eine riesige Herausforderung!

**Blick auf die Kinder und Jugendliche**

Der Lockdown lenkt den Blick vor allem auf Kinder und Jugendliche!

* Wie geht es ihnen?
* Wo haben die Kinder und Jugendlich Orte, wo sie ihre Fragen, Sorgen, Unsicherheiten und Befürchtungen loswerden können?!

**Bild: Reise durch den Coronanebel**

Unter dem Motto *"Unsere Reise durch den Corona-Nebel"* hatten die Kinder der GMS Korb, auf Anregung der Fachschaft Religion, eine Rakete mit zwei unterschiedlichen Seiten gebastelt. Auf der "gelben“ Seite haben sie die positiven Dinge der Corona-Zeit notiert und in ein Herz geschrieben, wer sie begleitet und unterstützt hat. Auf der "lila“ Seite haben sie aufgeschrieben, was schwer für sie war bzw. wovor sie auch Angst hatten. Im "Sternenhimmel“ darüber sind ihre Wünsche für die Zukunft zu lesen.
**Fazit**: **Die zentralen Themen waren Eltern, die geholfen haben, und Freunde, die man vermisste! Es ist die Gemeinschaft, die Halt und Orientierung gibt!**

Der Lockdown führt uns vor Augen, wie wichtig die Schule als **Lebens- und Begegnungsraum** ist! Und genau das ist ja auch die Stärke des RU! Der RU will ja nicht nur Wissen vermitteln, sondern er bietet **Raum für existenzielle Fragen, Sorgen und Nöte** und kann Orientierungshilfe in einer verunsichernden und beängstigenden Zeit sein! Wir bieten den Kindern „bibl. Hoffnungsgeschichten“, in Ritualien, Gebeten und Liedern, werden Kindern Wege eröffnet und Möglichkeiten aufgezeigt, wo sie mit ihrem Kummer /ihren Sorgen hingehen können.

Das Thema was „**systemrelevant“** ist, hat uns ja in dieser Zeit und bis heute auf vielen verschiedenen Ebenen beschäftigt. Mag sein, dass die Kirche / der RU nicht systemrelevant ist, aber er ist ganz sicher mit einem Wort von Bischof Huber gesprochen **„existenzrelevant“.** Deshalb sind wir alle erleichtert, wenn der RU peu a peu wieder an die Schulen zurückkehren kann!

**Blick auf die Lehrkräfte**

* **O-Töne /Sprechblasen**

*„Ich verschicke viele Links und Materialblätter, aber auch Aufmunterndes, mal einen Trauben-zucker oder sonst ein Give-Away. Reli soll doch auch noch etwas anderes bieten als all die anderen Fächer. Aber es ist sehr****,*** *sehr aufwändig, jetzt so viel gute, digitale Lernmaterialien zu erstellen oder zu finden.“*

*„Auch jetzt im zweiten Lockdown seit Januar wird an meinen beiden Grundschulen Reli außen vor gelassen. Lernpakete sind nur für Hauptfächer erwünscht. Als kirchliche Lehrkraft bin ich nur in der Notbetreuung gefragt. Darf ich da eine biblische Geschichte erzählen, wenn nicht alle Kinder christlich sind?“*

*„Sogar in der Grundschule ist Online-Unterricht möglich - im Herbst wurde der gut vorbereitet, so dass Kinder und Lehrkräfte im Lockdown jetzt Online-Unterricht nach Stundenplan hinkriegen. Wir können Präsentationen zeigen, biblische Geschichten erzählen und einstellen. Sogar gesungen habe ich mit den Kindern. Aber was ganz komisch ist: Ich weiß nie, welche Eltern oder andere Geschwister noch in meinem Unterricht dabei sind.“*

**Klage und Lob, Engagement / Kreativität und Frust** liegen je nachdem ganz eng beieinander.

Es ist jedenfalls eine enorme Belastung und ich erlebe auch ganz viel **Erschöpfung:**

* Bislang konnte man kann die Türe nach vier – sechs Stunden Unterricht hinter sich zu machen, jetzt ist man ist quasi ständig präsent! Die Schüler erledigen ihre Sachen und mailen oder rufen an, am Wochenende genauso wie am Abend! Und wenn sie jetzt noch an verschiedenen Schulen tätig sind, wie viele der Relpäds, dann ahnen Sie, wovon ich spreche!

**Was tun und planen wir als Büro?**

* **Initiative der Landeskirche: Seelsorgechat**Jeden Wochentag von 16 -19 Uhr (auch in den Ferien!) ist für Schülerinnen und Schüler eine Ansprechperson im Chat erreichbar (schreiben nicht sprechen!)
* **Schulungen für Lehrkräfte (Plattformen und Didaktik) (Online)**In Windeseile wurden Lernpakete geschnürt und auf die Homepage gestellt oder als Fortbildungsformate angeboten!
* **Alle geplanten Fortbildungen sind seit Herbst nicht mehr in Präsenz möglich!
Aber es geht manches auch Online: Ganz aktuell: Fobi „Erzählen“ mit ca. 90 TN! (**Mehr als im Präsenz möglich gewesen wäre!) Ganz neue Formen und Möglichkeiten! Wir machen ganz ähnliche Erfahrungen, wie Sie das mit Ihren Gottesdiensten machen! Trotzdem: es ist mühsam und kostet viel Zeit!
* **„Erweiterter Gaststatus“:** Bislang fand der RU meist klassenübergreifend statt. Das geht aber nicht mehr, da die Klassen nicht mehr gemischt werden dürfen! Daher bleiben die Klassen im Klassenverband und erhalten entweder kath. oder ev. RU! Die jeweiligen Schüler der anderen Konfession nehmen im „Gaststatus“ teil.

**Fazit**

**Uns treiben in der Schule ganz ähnliche Fragen um, wie Sie in der Gemeinde:**

* **Wie kommen wir aus der Pandemie? „Verdunstet“ der RU?** Was ist, wenn dieses Fach jetzt so lange nicht im Curriculum vertreten war? Freut sich alles wieder auf den RU oder ist er „überflüssig“ geworden?!
* **Digitalisierung:** enormer Schub – Immerhin kann so Religion stattfinden!
Und vor allem Lehrende, die in höheren Klassen unterrichten, freuen sich, was digital alles möglich ist! Es kann sogar Spaß machen!
* Aber auch der RU muss gut im Blick haben, dass die Schere der **Bildungsverlierer** nicht noch mehr auseinandergeht (nicht alle haben mehrere PC und Tablets zu Hause).
* Wir alle wissen um **schwierige Verhältnisse zu Hause**, die sich durch Corona noch verstärken!
* Wir wissen auch wie schwer sich viele Kinder mit der augenblicklichen Situation tun und die Situation **psychisch nicht gut verkraften**! (so die „Copsy-Studie“)
* Wo bekommen die Sorgen und Nöte der Schüler/-innen einen Raum?
Wo werden sie gehört und ernst genommen? RU wäre ein solcher Raum!

**„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,**

**sondern der Kraft, der Liebe und Besonnenheit!“ (2. Tim. 1, 17)**

Das ist mein Satz in der Corona-Zeit geworden! Ein Satz, der mir Kraft und Energie gibt und vielen anderen ebenso!

**Mein vierter Punkt ist ein Ausblick und die Frage: Hat der RU noch eine Zukunft?**

* Dazu stelle ich Ihnen Diagramme der Entwicklung der letzten 10 Jahre vor.

**Wohin oder besser, wie hat sich der RU entwickelt?**

* Ich unterscheide dabei die **Grundschule von der Sek** **I,** der weiterführenden Schule, da sich hier andere Trends zeigen.

**IV. Ausblick: Hat der RU eine Zukunf**t**?**

**Der RU ist gesetzlich geregelt und verankert in GG Art. 7 (3) / LV Art. 18**

*„Der Religionsunterricht ist an den öffentlichen Schulen ordentliches Lehrfach. Er wird nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften und unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechts der Staaten von deren Beauftragten erteilt und beaufsichtigt.“*

**Aber:** Es genügt nicht, sich auf die rechtliche Position zurückzuziehen und zu sagen: es steht doch in der Verfassung, sondern die Kirche muss ihre Gründe **„plausibel“** machen. Es braucht gute Gründe. Die will ich im Folgenden zeigen. Ich beginne mit einem Diagramm, das die Jahre 2010 mit 2020 vergleicht.

* **Diagramme Grundschule**



* Während die Zahl der Kinder allgemein leicht steigt, nimmt die Zahl der **evang.** **getauften Kinder kontinuierlich ab**. Vor 10 Jahren ca. 50%, jetzt 2020 ca. 35 %!
Das hat **viele Gründe**, die ich nicht alle aufzählen kann: aber evang. Familien bekommen durchschnittlich weniger Kinder als die Vergleichsgröße. Viele Familien lassen ihre Kinder nicht taufen. In Stuttgart sind es 65% der Paare, bei denen ein Elternteil evangelisch ist, die ihre Kinder nicht taufen lassen!
**„Taufe“** ist ein großes Thema / Potenzial, dem sich die Landeskirche annehmen möchte! In Kammer: das von Frau Dworschak vorgestellte Modell **Konfi3** könnte dazu eine gute Initiative sein!
* Balken 3: Die **Zahl der Kinder im ev. RU ist viel größer,** als es die Getauften sind!
* Das hat mit dem 4. Balken zu tun: die Zahl der **konfessionslosen Kinder** nimmt ständig zu. Und viele davon gehen in den ev. RU! Im Schnitt sind es derzeit ca. 25%!
* Auch die Zahl der **kath. Kinder im ev. RU wächst**: das hat etwas damit zu tun, dass insbesondere in der GS etwa 2/3 aller Schulen „**konfessionell kooperativ**“ (KoKo) unterrichtet werden. D.h. im 1. Schuljahr unterrichtet beispielsweise die ev. Lehrerin, im 2. Schuljahr unterrichtet dann die kath. Lehrerin. Alle Kinder einer Klasse bleiben zusammen und werden im RU nicht getrennt.
**Effekt**: es nehmen auch sehr häufig die nichtkonfessionellen Schüler am RU teil!
* An der GS haben wir so gut wie **keine Abmeldungen**!

**Diagramme Sekundarstufe I**

****

* Die Zahl der Jugendlichen bleibt insgesamt in etwa konstant, aber auch hier nimmt die **Zahl der ev. getauften Kinder** kontinuierlich ab.
* Nicht so stark wie in der GS, aber auch hier ist die Anzahl der Jugendlichen, die im ev. RU sind**, größer als die der ev. Getauften**.
* Auch hier nehmen **nichtkonfessionelle Schüler am ev. RU teil**, aber nicht in der Größenzahl, wie in der GS. Das hat vermutlich damit zu tun, dass nichtkonfessionelle Schüler eher am **Ethikunterricht** teilnehmen, den es ja in der GS noch nicht gibt!
Aber immerhin auch in der Sek I, entscheiden sich nichtkonfessionelle **Schüler in den ev. RU zu** gehen.
* **Koko (konfessionell-kooperativ) ist in der Sek I noch nicht sehr ausgeprägt**! Aber auch hier eine Verdoppelung der Zahlen, wenngleich auf niedrigerem Niveau!
* Aber an der Sek I haben wir auch eine **zunehmende Anzahl an Abmeldungen**. Das sind Schüler, die in Ethik wechseln. Die Gründe sind vielfältig: meist sind es die Personen, die Reli unterrichten. Oder es sind Organisationsgründe, aber es sind in der Regel nicht „Glaubens- und Gewissensgründe“, obwohl nur das als Abmeldung zählt. Aber das kann nicht überprüft werden.

**Welche Schlüsse ziehen wir daraus? Hat der RU eine Zukunft?**

**Der RU ist gesetzlich geregelt und verankert in der GG Art 7 /LV Artikel 18**

*„Der Religionsunterricht ist an den öffentlichen Schulen ordentliches Lehrfach …“*

**Aber** Es genügt nicht sich auf die rechtliche Position zurückzuziehen und zu sagen: es steht doch in der Verfassung, sondern die Kirche muss ihre Gründe **„plausibel“** machen. Es braucht gute Gründe! **10 gute Gründe, vier will ich anhand der Diagramme herausgreifen!**

**Diagramm: Die Getauften nehmen ab und Konfessionslose nehmen zu!**

**1. RU ist Religionskunde. Ziel: pluralitätsfähig**

Religion spielt im Lebensalltag häufig keine Rolle mehr! Ein Lebenohne Religion ist selbstverständlich geworden.Aber Religionen (plural!) sind Bestandteil der Lebenswelt der Schüler, deshalb ist es ein Bildungsziel, dass sie sich auskennen in Fragen von Weltan-schauungen und Religionen! Biblische Bezüge in Literatur und Kunst, die unser Denken, unsere Haltungen und Handlungsweisen prägten, werden sonst nicht mehr verstanden. Wir klagen zu Recht über das Schwinden religiösen und biblischen Wissens, was letztlich auch den Verlust von Kultur und Sprache bedeutet, nicht nur die Kirchenzugehörigkeit!

**Der RU soll durch Wissen, auch durch die Behandlung anderer Religionen, dem Fundamentalismus vorzubeugen. Der RU ist zunächst „Religionskunde“! (Alphabetisierung)**

**Diagramm: wir haben wenig Abmeldungen, in der GS so gut wie keine!**

**2. RU ist das kleine Fach mit den großen Fragen. Ziel: relevant**

Alle Kinder und Jugendliche, egal ob religiös erzogen oder nicht, stellen Fragen nach Gott und der Welt. Im gemeinsamen Nachdenken geht es auch um die Sprach- und Dialog-fähigkeit der Kinder und Jugendlichen im Bereich ethischer und religiöser Fragestellungen.

*„Gibt es Gott und wenn es ihn gibt, warum lässt er das Leid zu?“ „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ „Wo komme ich her und welchen Sinn hat das Leben?“ ….*

Die Schüler/-innen haben im RU Raum für ihre Fragen und finden möglicherweise auch Antworten in der Auseinandersetzung mit der biblisch-christlichen Tradition.

**Der RU ist (wenn er die Lebenswelt der Kinder einbezieht) existenziell und relevant – und von Kindern daher sehr beliebt!**

**Diagramm: Wir haben wenige Abmeldungen, das hat auch mit der Lehrkraft zu tun!**

**3. RU ist konfessionell/positionell. Ziel: eigenen Standpunkt entwickeln**

Der RU wird entscheidend geprägt von den Lehrpersonen, die den Unterricht halten! Alle Studien zeigen, was wir alle wissen: Die Qualität des Unterrichts macht nicht primär die Methode, die Klassengröße und Zusammensetzung aus, sondern die Lehrperson! Welche Beziehung hat sie zu den Schülern und umgekehrt? Wie werden die Schüler im wahrsten Sinne des Wortes „angeschaut“: wertschätzend oder abschätzend?!

Und im RU kommt es ganz entscheidend auch darauf an, ob die Lehrperson selbst verwurzelt / beheimatet ist in ihrer Religion und ihrem Glauben und sich positionieren kann. Und doch zugleich Respekt vor anderen Glaubenshaltungen und Religionen hat!
Es geht bei der Person nicht um fertige Antworten, sondern um „gelebte“ Antworten – auch Lehrer haben Zweifel und sie gehören dazu! Sie macht Bindung deutlich ohne andere zu überwältigen (Beutelsbacher Konsens)

Es gib keine Weltdeutung ohne Weltzugang und dazu gehören auch religiöse Formen wie Rituale, Gebete, Lieder zu erproben und zu reflektieren! Ziel: einen eigenen Standpunkt!
**Der RU ist konfessionell und positionell durch die Lehrkraft und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen einen eigenen Standpunkt zu finden!**

**Diagramm: Der konfessionell-kooperative RU nimmt zu (KoKo)**

**4. RU ist offen: dialogfähig**

Soeben haben die beiden großen Kirchen beschlossen, KoKo auch in Kl. 3/4 fortzusetzen, was seither nur in Ausnahmefällen möglich war, da die kath. Kirche den Kommunions-unterricht eng mit dem RU in Kl. 3 verzahnt.

**Der Effekt** ist unübersehbar: **Zusammenbleiben im Klassenverbund** und der **Sog auch auf die nichtkonfessionellen Kinder (Eltern und ihre ungetauften Kinder) ist sehr groß.**
Das ist eine riesengroße Chance für den RU! Aber KoKo ist auch für das **religiöse Verständnis** der anderen Konfession von allergrößter Bedeutung: Die Schüler lernen den Respekt vor der anderen Konfession und werden auf diese Weise **dialogfähig**.

**Das ist erst der Anfang**: wenn der **IRU** (Islamischer RU) ausgebaut wird, wird auch er in den Fächerkanon der Religionen gehören und mit den christl. Religionen ins Gespräch kommen!

Ich könnte Ihnen da von schönen Beispielen aus der GMS Rainbrunnen erzählen, wo dies bereits erprobt wird!

**Fazit: Hat der RU eine Zukunft?**

**Institutionell ist er (derzeit) gut abgesichert (Grundgesetz/Landesverfassung BW) ,** auch wenn es zunehmend Anfragen gibt, ob der RU in Zukunft konfessionell bleiben soll oder doch eher ein Fach wie Ethik sein soll. Die Gründe für einen konfessionellen RU (durch die in ihrer Kirche verwurzelte Person) habe ich in aller Kürze beschrieben.

Aber der RU muss zunehmend **plausibel** gemacht werden, er versteht sich in unserer Gesellschaft nicht mehr von selbst, wozu er da ist! **Vier gute Gründe** habe ich gezeigt. Wenn diese im RU sichtbar werden, dann mache ich mir über das „dass“ des RU keine Sorgen, allenfalls über das „wie“!

Ich schließe mit einem Zitat von Silke Leonhard:

Der RU (könnte das genauso vom KU sagen) „*soll Kinder und Jugendliche kompetent für das Leben machen, indem sie* ***von*** *Religionen lernen, um sich* ***in*** *Religion auszukennen,* ***zu*** *Religion ein mündiges Verhältnis gewinnen, um - (das wäre natürlich ein Wunsch) - ein Leben* ***mit*** *Religion führen zu können“*  (Silke Leonhard, Keine Weltdeutung ohne Weltzugang, in: Zeitzeichen, Sept.2017, 35)

**Der Dank:**

* **Geht an mein Büro**: ich werde super unterstützt von Frau Sommerau, der Sekretärin und meinen beiden Studienleiterinnen, Frau Tschinkel und (neu) Frau Sauer! Frau Hinnecke ging im Februar 2021 in den Ruhestand.
* **Geht an die gute Zusammenarbeit mit dem Dekanat** und meiner Kollegin, Frau Dr. Baur!
* **Geht an all die Pfarrer/-innen und Relgionspädagog/-innen, an alle Lehrerinnen und Lehrer**, die mit Fantasie und Energie in die Schule gehen!
* **Geht an all die Ehrenamtlichen in den Gremien**, wie Ihnen den KGR´s, die mit so viel Herzblut und Zeit in die Kirche Jesu Christi investieren!
Die Verheißung gilt: Was wir im Namen Gottes tun, kommt nicht leer zurück!

Martin Hinderer

**Ev. Schuldekan**

Joh.-Philipp-Palm Str. 15

73614 Schorndorf

Tel:  07181-63528

Fax: 07181-22486

Mail: Martin.Hinderer@elkw.de

Home: [www.schuldekan-schorndorf.de](http://www.schuldekan-schorndorf.de/)